

Humboldt-Gymnasium Nordhausen
Domstraße 15
99734 Nordhausen
www.humgym.net

Beitrag zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2020/2021
„Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“

**Faszination Stabhochsprung -
Eine Schülertrainingsgruppe erforscht die Regionalgeschichte ihrer Disziplin
anhand des sportlichen Schriftstellers Rudolf Hagelstange**

Film + schriftliches Begleitmaterial



v. l. **Tamara Löser** (Klasse 8/1), **Lieselotte Kessel** (Klasse 8/1), *Rudolf Hagelstange* (1912-1984), **Florence Rüdiger** (Klasse 8/1), Elias Unger (Klasse 8/3)

Tutor: Martin Räcke - Lehrer für Sport / Geschichte

Datum der Einreichung: 25. Februar 2021

OneDrive-Link zum Film:

<https://1drv.ms/v/s!AiyZwvmCPVs5hRITT2JoMZ7bfWM8>

Inhalt

Arbeitsbericht	S. 3
Filmkommentare / Bildnachweis Hauptfilm	S. 7
Interview mit Frau Seidel	S. 15
Interview mit Frau Raschke	S. 17
Interview mit Herrn Eisfeld	S. 22
Tabellarischer Lebenslauf	S. 24
Stabhochsprung-Steckbrief	S. 27
Kommentiertes Medienverzeichnis	S. 28

Arbeitsbericht

Wir, Lieselotte „Lotti“ Kessel, Tamara „Tami“ Löser, Florence „Flori“ Rüdiger und Elias Unger sind Achtklässler am Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium Nordhausen. Seit ca. 2 Jahren gehören wir auch zur Stabhochsprung-AG unserer Schule. Wir trainieren diese komplexe und faszinierende Disziplin 1 x wöchentlich. Im September 2020 stellte uns unser Geschichtslehrer und Sprungtrainer Herr Räcke die Ausschreibung des Wettbewerbs „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“ vor. Er machte uns auf einen alten Bambusstab und ein Foto in unserer Sporthalle aufmerksam, an dem wir bisher eher achtlos vorbeigegangen sind. Diese Quellen stammen aus der Nordhäuser Stabhochsprungausstellung von 2012. Das Bild zeigt den Nordhäuser Stabhochspringer und Schriftsteller Rudolf Hagelstange in den 1930er Jahren. Unser Ziel wurde es, Infos zur Regionalgeschichte unserer Disziplin herauszufinden. Zur Themeneingrenzung konzentrierten wir uns ausschließlich auf Rudolf Hagelstange. Folgende Fragen stellten wir uns: Wer genau war Rudolf Hagelstange? Ist er wirklich mit so einem starren Bambusstab gesprungen? Inwiefern springen wir in seinen Fußstapfen? ...

Wir entschieden uns dafür als Wettbewerbsbeitrag einen Film zu drehen, da es eine jugendgemäße und bildhafte Darstellung ist. Außerdem hatten wir Interesse an der medialen Bearbeitung. Relativ schnell waren wir uns über die grundlegende Dreiteilung des Films klar. Im einleitenden Teil wollten wir, ausgehend von unserem eigenen Training, die Phase der Informationsgewinnung und -verarbeitung dokumentieren. Im Hauptteil sollte das Leben des sportlichen Schriftstellers Hagelstange im wechsellvollen 20. Jh. dargestellt werden. Der abschließende Teil sollte einen Stadtrundgang zu den historischen Orten aus dem Leben unseres Titelhelden in Nordhausen zeigen.

Der Ausgangspunkt unserer Recherche war die Nordhäuser Stadtbücherei mit dem Namen „Rudolf Hagelstange“. Die Leiterin Frau Seidel empfing uns sehr aufgeschlossen und wies uns auf grundlegende Literatur, Zeitungsartikel und die Hagelstange-Sammlung mit Fotos und persönlichen Gegenständen hin. Der Lesesaal der Stadtbücherei wurde unser Basiscamp. Ein Interview mit ihr ist im Anhang abgedruckt.

Frau Seidel stellte uns auch ihren Mitarbeiter Herrn Eisfeld vor. Er ist der Gründer des digitalen Stadtlexikons über Nordhausen und führte uns in die WIKI-Welt des frei geteilten Wissens. In einem Interview (siehe Anhang) mit Tami sprach Herr Eisfeld über die

Möglichkeiten und Grenzen im NordhausenWIKI sowie zu Urheberrechtsfragen. Auf dieser Webseite sollen auch die Erkenntnisse unserer Projektarbeit zum Sportler Hagelstange für alle Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Zur letzten persönlichen Mitarbeiterin Hagelstanges, Frau Helga Raschke, vermittelte uns unser Tutor schriftlichen Kontakt. Ein ausführliches Interview (siehe Anhang) brachte uns den Menschen Rudolf Hagelstange näher. Hier waren ihre eigenen Schilderungen und die beigefügten Äußerungen von Freunden und Zeitgenossen über Rudolf Hagelstange sehr interessant. Ihr persönliches Fazit war: Dichter und Werk passten zusammen – Sprache und Lebensanschauung waren eins. Auch die wechselvolle deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts brachte uns Frau Raschke mit persönlichen Erinnerungen an den 2. Weltkrieg und die deutsche Teilung näher. Die große Bedeutung Rudolf Hagelstanges in der bundesdeutschen Nachkriegsliteratur machte sie für uns deutlich. Die Zurverfügungstellung von Bildern und Texten war eine großartige Hilfe. Beeindruckt hat uns ihre persönliche, sehr freundliche, uns erstnehmende und zugewandte Art. Nach dem Ende der Pandemie möchte Frau Raschke uns in Nordhausen besuchen.

Fotos durften wir auch aus der privaten Sammlung von Frau Regine Stolzke, geb. Hagelstange, nutzen. Die Tochter von Rudolf Hagelstange, hatte die Fotos schon für den Geschichtsteil der Stabhochsprungaustellung 2012 zur Verfügung gestellt und nun die Nutzung erweitert. Vielen Dank dafür.

Äußerst kooperativ war auch der Leiter des Stadtarchivs Herr Dr. Theilemann, der uns den Zugang zu einem weiteren Fotoalbum und den originalen Tageszeitungen von 1937-38 ermöglichte. Es war schon ein tolles Gefühl dann bei der Suche tatsächlich auf Überschriften und Artikel zum Sportler Hagelstange zu treffen. Klären konnten wir durch das „Durchforsten“ der Zeitungen z. B. die in der Literatur unterschiedlich aufgeführte Stabhochsprungbestleistung Hagelstanges: 1938 gewann er in Braunschweig einen Wettkampf mit der Höhe von 3,71 m. Dies blieb für ca. 50 Jahre offizieller Kreisrekord. In einem zusätzlichen Versuch übersprang er an diesem Tag inoffiziell noch 3,81 m – seine persönliche Bestleistung. Auch über den Gewinn des Mitteldeutschen Meistertitels in Weimar 1938 konnten wir einen Bericht finden. Offen blieben die Fragen nach seinem Karriereende (wahrscheinlich 1939) und einigen weiteren von ihm erwähnten Wettkämpfen. Interessant wäre es zu wissen, wie er mit dem ca. 4m langen Stab zu den

Wettkämpfen gereist ist. Auch die genauen Entstehungszusammenhänge bei vielen Fotos blieben leider unklar.

Im Stadtarchiv lagert auch ein zur Jahrtausendfeier Nordhausens 1927 gedrehter Film, der in ca. 15 Min. den Festumzug, das alte Nordhausen vor der Zerstörung im 2. Weltkrieg und auch Sportimpressionen zeigt. Die Leiterin der Städtischen Museen Frau Hinsching stellte uns eine Kopie des Films zur Verfügung.

Frau Heidelore Kneffel, Nordhäuser Hagelstange-Expertin, half mit Detailinfos und bei seiner Einordnung als Dichter. Die Hagelstange-Spurensuche hat sich sogar auf unseren Schulleiter Herrn Vogt übertragen, der das Buch von Ulrich Hesse (ein Nordhäuser Zeitzeuge) beisteuern konnte.

Große Unterstützung fanden wir auch bei Herrn Degner, der als Stadtführer tätig war. Besonders Flori besuchte mit ihm die authentischen Orte wie Geburtshaus, das ehemalige humanistische Gymnasium, das ehemalige Stadion, das Haus „Vor dem Hagentor“...

Finanzielle Unterstützung bekamen wir durch den Schulförderverein, der uns z. B. die farbige Teamkleidung im Film bezahlte (Lotti – grün, Flori – rot, Tami – blau, Elias – schwarz). Die verschiedenen Farben nutzten wir zur besseren Orientierung für die Zuschauer in unserem Film. Auch das technische Equipment (Kameras, Stativ, Schnittsoftware...) wurde schon in den letzten Jahren durch den Förderverein angeschafft.

Erschwerend war, dass wir diesen Wettbewerbsbeitrag unter Corona Bedingungen erstellen mussten. Schwierigkeiten gab es besonders in der Stufe gelb ab Anfang Dezember 2020 sowie dem folgenden Lockdown bis zur Einreichung des Projektes Ende Februar 2021. Hilfreich war allerdings die neue Thüringer Schulcloud, weil es dort mehrere Teamfunktionen zur Kommunikation, zum Dateienaustausch und zur Vereinbarung von Terminen gibt. Bis auf zwei Systemabstürze haben unsere Videokonferenzen gut geklappt. Beim Filmdreh mussten wir uns die Arbeit vielfach aufteilen, um den Kontaktbeschränkungen gerecht zu werden. Das hat das gemeinsame Erlebnis schon beeinträchtigt.

Unser Tutor Herr Räcke begleitete uns durch den gesamten Erstellungsprozess. Er unterstützte uns bei der Koordination der Aufgabenteile, half bei der Suche nach Gesprächspartnern und der Einhaltung des Zeitplans. Auch gab er uns eine Einführung

in das Schnittprogramm „Pinnacle Studio“ sowie wichtige historische Beratung. Schwierigkeiten hatten wir zunächst mit der geschichtlichen Einordnung. Da wir im Unterricht erst im 19. Jahrhundert sind, war das Zurechtfinden in der wechselvollen deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts problematisch. Elias strukturierte dann in einer Tabelle das Leben Hagelstanges im Spiegel der bewegten Zeiten der deutschen Geschichte (Anhang).

Die sechsmonatige Zeitreise zu Rudolf Hagelstange hat sich gelohnt. Nicht nur, dass wir viel über ihn herausfinden konnten. Nein, wir hatten sogar Kontakt zu Frau Raschke, die ihn persönlich kannte. Das Suchen und Finden der Ereignisse aus dem Leben Hagelstanges war interessant. Die Nutzungsmöglichkeiten unserer Stadtbibo wurden uns deutlich. Erstmals haben wir Archivmaterialien untersucht und Interviews geführt. Das Filmen und Kommentieren machte sehr viel Spaß. Problematisch war die Musikuntermalung. Ursprünglich wollten wir aktuelle Pop-Songs nehmen, mussten dann aber aus Urheber-Gründen auf die GEMA-freie Hintergrundmusik des Schnittprogrammes zurückgreifen. Den Abspann haben Flori und Lotti gleich selbst eingespielt. Flori spielt "Emma" von Jens Rupp aus "Meine schönsten Klavierträume", mit der von ihr schriftlich eingeholten Genehmigung des „artist ahead Musikverlages“. An der Bratsche beendet Lotti den Film musikalisch mit dem Stück „Almand“ eines unbekannten Komponisten aus dem 17. Jahrhundert.

Rudolf Hagelstange war nach unserer Spurensuche ein sehr interessanter Mensch: frech, humorvoll, abenteuerlustig, gefühlvoll, sportlich...

Wir konnten auch seine Begeisterung für sportliche Höhenflüge spüren. Seine persönliche Bestleistung von 3,81m fordert Respekt. Dies gilt besonders, da sie mit einer starren Bambusstange erfolgte und ca. 50 Jahre in Nordhausen nicht verbessert wurde. Auch die Landung in einer einfachen Sandgrube war eine besondere Mutprobe. Da haben wir es heute mit biegsamen, leichten und dünneren Stäben sowie einer weichen Aufsprungmatte besser. Die „Faszination Stabhochsprung“ ist aber wahrscheinlich gleich. Es hätte bestimmt Spaß gemacht gemeinsam mit Rudolf Hagelstange zu trainieren. Er war der erste bedeutende Stabhochspringer Nordhausens. Heute trainieren wir (nach Beherrschung der Corona-Risiken hoffentlich bald wieder) in seinen Fußstapfen...

Filmkommentar Hauptteil „Rudolf Hagelstange – sportlicher Schriftsteller“.

Elias – schwarz, Tami – blau, Lotti – grün, Flori – rot,

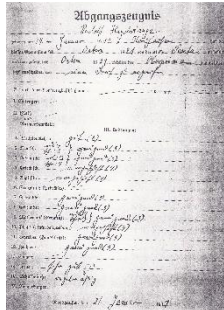
Filmeinblendung	Filmkommentar
 <p>Porträt mit Unterschrift, Sammlung H. Raschke</p>	<p>eingebildet</p> <p>„Rudolf Hagelstange – sportlicher Schriftsteller 1912-1984“</p>
 <p>1936 Abstoßen, Sammlung R. Stolzke</p>	<p>„...wo ich anrennend mit bebendem Bambus viel tausend Male, rasende Flüge geträumt, bis die torfene Grube den glühenden Ikarus auffing...“</p> <p>aus „Meersburger Elegie“</p>
 <p>1937 Berlin, Deutsche Meisterschaften, Stadtarchiv Nordhausen X1200d</p>	<p>Mit diesen poetischen Worten beschrieb der Dichter Rudolf Hagelstange rückblickend seine größte sportliche Leidenschaft – den Stabhochsprung mit einer Bambusstange – in den 1930er Jahren noch in eine einfache Sandgrube...</p>
 <p>Geburtshaus, am Fenster mit Mutter, Stadtarchiv Nordhausen X1200d</p>  <p>Hellberg, Rainer: Nordhausen in alten Ansichten, Zaltbommel 1998, S. 92</p>  <p>1919 Weihnachten, Stadtbibliothek Nordhausen</p>  <p>1918 Einschulung, 1920 Domschule Stadtbibo Nordhausen</p>	<p>Rudolf wurde 1912 in der Nordhäuser Moltke-Straße 4,</p> <p>gegenüber des Bahnhofes der Harzquerbahn, geboren.</p> <p>Damals herrschte mit Wilhelm II. im Deutschen Reich noch ein Kaiser.</p> <p>Rudolf Hagelstange gehörte zu einer bürgerlich-katholischen Familie.</p>

	<p>Im autobiographischen Roman „Tränen gelacht“ beschrieb Hagelstange auch seine Kindheit in der Zeit der Weimarer Republik. Bereits als Zehnjähriger sammelte der Volksschüler erste Sprungerfahrungen mit einer Bohnenstange über einen vier Meter breiten Bach.</p>
 Humanistisches Gymnasium. In: Nordhausen, Was Postkarten erzählen, Verlag Neukirchner Nordhausen 2010. S. 37  Gymnasialklasse, Stadtarchiv Nordhausen X1200d	<p>Seit 1921 lernte Rudolf am Nordhäuser „<u>Humanistischen Gymnasium</u>“, was er als <u>Missverständnis</u> bezeichnete, da er bezogen auf seine Probleme mit manchen Lehrern wohl mehr an ein „<u>Humoristisches Gymnasium</u>“ gehört hätte.</p>
 Buch-Cover, List-Verlag, München 1977	<p>In seinen Erinnerungen schrieb Rudolf über seine Gymnasialzeit:</p> <p>„Es gab nur eine Prügelstrafe im Jahr, die haften blieb: die väterliche nach Ablieferung des Zeugnisses.... Und diese...regelmäßige Tracht Prügel war nicht fällig wegen allgemein schlechter Zensuren, sondern ausschließlich wegen meiner Betragensnote, ... welche meinen Mangel an Disziplin, meine Neigung zu Dummheiten, zu ruhestörendem Unfug... festhielt...</p>
<p>„Filmschnipsel 1927“ Festumzug, Alte Reichsstadt, Sport 1927</p> <p>Stadtarchiv Nordhausen 9.2./2.</p>	<p>Im Jahr der Jahrtausendfeier seiner Heimatstadt 1927 entstand ein Film, der den Festumzug und das alte Nordhausen zeigt.</p> <p>Rudolf wurde in diesem Jahr Mitglied im Gymnasial-Turn-Verein und durfte als 15jähriger Tertianer mit der einzigen Bambusstange des Vereins trainieren.</p>



1930 Gymnasial-Turn-Verein, Stadtbibliothek Nordhausen

1930 siegte der 18jährige Primaner Hagelstange bei den Latina-Wettkämpfen der Höheren Schulen der preußischen Provinz Sachsen in Halle mit dem Schülerrekord von 3,35 m.



1931 Abgangszeugnis, Stadtbibo Nordhausen, Sammlung H. Raschke

Nachdem er zweimal nicht zum Abitur zugelassen wurde, verließ Rudolf Anfang 1931 das Gymnasium ohne Reifeprüfung.

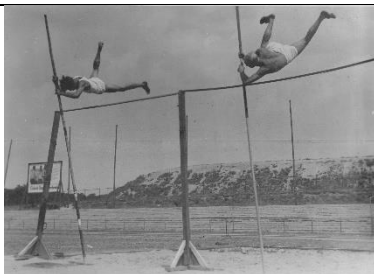
In seinem Zeugnis wird ihm die sportliche Leistungsfähigkeit mit sehr gut bescheinigt, sein schriftstellerisches Talent hatten die Lehrer jedoch nicht erkannt ...



1932 Zehnkampf Sportclub Charlottenburg, Stadtbibo Nordhausen

Rudolf Hagelstange zog es weg aus der kleinen Stadt ins große Berlin.

Seit April 1931 studierte er kurzzeitig Germanistik und Sport, genoss aber sonst eher das freie Jugendleben.



1932 Berlin, Paarspringen, Stadtbibo Nordhausen

Sportlich nutzte er die Zeit 3x in der Woche zum Training im Sportclub Charlottenburg.



1932/33 Trainingstagebuch, Deutsches Literaturarchiv Marbach, 86.4004

1932/1933 führte Hagelstange einige Monate lang akribisch ein Trainingstagebuch mit Ausgangsanalyse, Zielen, Trainingsinhalten, Ergebnissen, Ernährungsrichtlinien usw.

Hier finden wir auch seine genaue Körpergröße von 1,79m bei einem Wettkampfgewicht von 72 kg - ein drahtiger Athlet!



www.deutschlandfunk.de/das-ende-der-demokratie.871.de.html?dram:article_id=126135 (13.02.2021)



www1.wdr.de/archiv/hitler-machtergreifung100.html (13.02.2021)



Nordhäuser Kornmarkt im Nazigewand. In: Schröter, Manfred: Das Schicksal der Nordhäuser Juden

1933-1945, Nordhausen 2013, S. 37.



Stadttheater um 1936. In: Der Nordhäuser Adler, Kulturmagazin, Mai 2003, S. 11.

Die „Machtergreifung der Nazis“ erlebte Hagelstange mit Sorge und Ablehnung in Berlin.

Auch in Nordhausen veränderte sich das Stadtbild drastisch.



Sammlung Stadtbibio Nordhausen



1933 Faltbootreise, Sammlung H. Raschke



1933 Faltbootreise, Stadtarchiv Nordhausen X1200d

1933 bis 1935 führten ihn zwei abenteuerliche Faltbootreisen Donau und Maritza abwärts auf dem Balkan.



1937, Sammlung H. Raschke

Trotz der zunehmenden Entrechtung der Juden trainierte er eine Jugendgruppe des jüdischen Frontkämpferbundes.



1936 Redaktion der Nordhäuser Zeitung, Sammlung H. Raschke

1936 begann er eine Schriftleiter-Ausbildung bei der Nordhäuser Zeitung. „Onkel Bambusstange“ schrieb dort auch die Kinderseite. Um im Stadtpark, auf einer der kleinen Inseln, trockenen Fußes Fotos gerade geschlüpfter Enten zu schießen, setzte der Reporter Hagelstange mit der Bambusstange vom Ufer zum Inselchen hinüber.



Stadion, Stadtarchiv Nordhausen B 15 -03



193? Stadion Nordhausen, Stadtarchiv Nordhausen



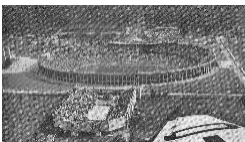
193? Stadion Nordhausen Rudi Hauschild u. R.H., Sammlung R. Stolzke



193? Stadion Nordhausen Rudi Hauschild u. R.H., Sammlung H. Bornkessel / Räche

Als Stabhochspringer startete er für den Männer-Turn-Verein der Stadt und sprang im modernen Nordhäuser Stadion.

In Nordhausen war Rudolf Hagelstange ein bekannter und bewunderter Sportheld.



1936 Olympia-Stadion, In: Die Olympischen Spiele 1936, Band 2, hrsg. vom Cigaretten-Bilderdienst Altona-Bahrenfeld, 1936. S. 32/33



1936 Olympiacamp, Sammlungen H. Raschke, H. Bornkessel, Stadtarchiv Nordhausen



1936 Stabhoch bis in die Nacht, Olympia 1936, 1936 Stabhoch hier 3. Platz Oe-Japan, Sieger Meadows 4,25m. Beide in: Die Olympischen

1936 fanden die Olympischen Spiele in Berlin statt. Hitler nutzte sie als große Propagandaschau für den Nationalsozialismus.

5 talentierte Nordhäuser Leichtathleten durften in einem Jugendzeltlager die Wettbewerbe hautnah erleben.

Hagelstange verfolgte gespannt die bis in die Nacht dauernde Stabhochsprungentscheidung und erlebt den 4,35 m -Siegessprung des US-Amerikaners Meadows live.

<p>Spiele 1936, Band 2, hrsg. vom Cigaretten-Bilderdienst Altona-Bahrenfeld, 1936. S. 49.</p>	
 <p>1937 Deutsche Meisterschaften Berlin, Sammlung H. Raschke</p>	<p>1937 trat er dann selbst im Olympiastadion bei den Deutschen Meisterschaften an.</p>
 <p>1938 Breslau, Stadtarchiv Nordhausen X1200d</p>	<p>1938 war Hagelstanges erfolgreichstes Jahr. In Breslau nahm er am Deutschen Turn- und Sportfest teil.</p>
 <p>193?, Stadtarchiv Nordhausen X1200d</p>	<p>Er gewann den Gau-Vergleichswettkampf in Braunschweig mit der Höhe von 3,71m. Dieser Nordhäuser Kreisrekord hielt für mehr als 50 Jahre.</p>
 <p>1938-06-20 Thüringer Gauzeitung, Stadtarchiv Nordhausen // Af 332</p>	<p>In einem inoffiziellen Zusatzversuch steigerte Hagelstange im gleichen Wettkampf seine persönliche Bestleistung sogar auf 3,81m.</p>
 <p>193?, Sammlung H. Raschke</p>  <p>1938-06-27 Thüringer Gauzeitung, Stadtarchiv Nordhausen II Af 332</p>	<p>In Weimar dann sein größter Erfolg – Sieger bei den Mitteldeutschen Meisterschaften.</p>
 <p>1938 Nordhausen, Collage unter Verwendung von: Schröter, Manfred: Das Schicksal der Nordhäuser Juden 1933-1945, Nordhausen 2013,, S. 72 und Flohburgblätter 1/2014, S. 2.</p>	<p>1938 war aber auch das Jahr einer immer aggressiven nationalsozialistischer Gewaltherrschaft. Im ganzen Land – auch in Nordhausen - brannten im November die Synagogen und die Verfolgung der Juden eskalierte immer mehr. In der Außenpolitik wurde die Kriegsvorbereitung immer deutlicher.</p>
 <p>1938?, R.H. mit Lothar Eichler, Sammlung R. Stolzke</p>	<p>Rudolf Hagelstange musste den Bambusstab aus der Hand legen. 1939 beendete er an der Reichspresseschule in Berlin seine Journalistenausbildung.</p>



1943 Paris, Fahnenjunker R.H., Stadtbibo Nordhausen (Dia) , Stadtarchiv (Fotoabzug)

Der 2. Weltkrieg ließ an Sport nicht mehr denken.
Eingesetzt wurde er als Kriegsberichterstatler in Frankreich und Italien.



194? Paris, Stadtbibo Nordhausen



www.kettererkunst.de/kunst/kd/details.php?obnr=410901230&anummer=353&detail=1 (13.02.2021)

Am Ende des Krieges schrieb er in Italien sein später berühmtes „Venezianisches Credo“.

Dieser Zyklus von Sonetten verbreitete sich unter den Soldaten und ist eine deutliche Ablehnung von Krieg und Hoffnung auf ein freies Leben.



1945 Nordhausen, geköpfter Petriturm, Werner Steinmann



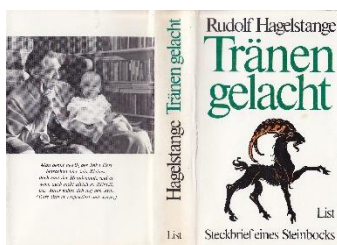
1945 Nordhausen, St. Blasii aus Richtung Hagen, Werner Steinmann



1945 Nordhausen, Gymnasium an der Morgenröte, Werner Steinmann

Fotos von: <http://www.ta-webreportagen.de/bombardierungnordhausen> (13.02.2021)

Nach kurzer amerikanischer Gefangenschaft kam er Ende 1945 in seinen „Wurzelgrund“ zurück. Das alte Nordhausen war fast völlig zerstört, doch seine Familie hatte überlebt.



Buch-Cover, List-Verlag, München 1977

„Als ich aus der Gefangenschaft kam, stellte sich die Frage unverblümt, wann ich mit den Meinen den Weg nach Westen nehmen würde; aber ich beschied sie abschlägig. Nicht, daß ich in der Vorstellung gelebt hätte, nun der Erlösung der Welt von allen Übeln beiwohnen zu können. Aber ich hatte, wie es eigentlich für junge Menschen selbstverständlich ist, gewisse Sympathien für die sozialistischen Ambitionen, die Gesellschaft ... zum Besseren zu verändern.“

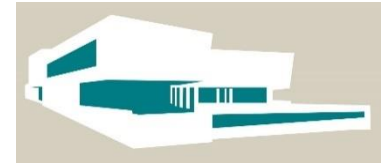
		1946, mit 34 Jahren, entschloss er sich jedoch vor dem zunehmend autoritären System der sowjetischen Besatzungszone in den „Westen“ zu gehen.
	19?? Porträt, Stadtarchiv Nordhausen	In der Bundesrepublik entwickelte sich Hagelstange zu einem bei Kritikern und Lesern sehr angesehenen Dichter und Schriftsteller. Zahlreiche Preise würdigen sein großes Werk.
	1978 Berlin, Stadtarchiv Nordhausen	Große Reisen führten ihn in die Welt und fanden Widerhall in seinen Büchern. Immer wieder äußerte er sich auch zu sportpolitischen und ethischen Fragestellungen. Intensiv verfolgte er besonders die Olympiaden in Rom, Tokio und München.
	1978 Nordhausen, Foto Werner Bauerfeld, Stadtbibo Nordhausen	1978 besuchte er noch einmal seine alte Heimatstadt Nordhausen.
	1982 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes mit Stern durch den hessischen Ministerpräsidenten Holger Börner, Sammlung H. Rascke	Das große Bundesverdienstkreuz mit Stern war 1982 eine Würdigung für sein Lebenswerk.
	1977 Porträt, Stadtarchiv Nordhausen	Rudolf Hagelstange starb 1984 in Hanau.
<p>Lied der Jahre – Rudolf Hagelstange</p> <p>Wer bin ich? Und wie halte ich die Jahre? Die glüh'n, verflackern, sinken wie der Mohn? Wohin der Duft? Und wer bewahrt den Ton? Hoch flog der Ball im Aufwind junger Jahre. Nun fällt er schon.</p> <p>...</p> <p>Was frag ich nach dem Lied verscholl'ner Jahre? Ich bin, ich atme. Hör ich nicht den Ton? Hell schwebt die Wolke. Leuchtend brennt der Mohn. Die Flöte harrt. Lass singen deine Jahre. Ich hör sie schon.</p>		

Interview von Tami mit Frau Seidel

(Vorgespräch September 2020, Film Januar 2021,
leicht gekürzte Übertragung aus dem Film)

<https://bibliothek.nordhausen.de/portals/0/Stadtbibliothek%20Nordhausen.jpg>

Frau Seidel, Sie sind die Leiterin unserer schönen, modernen Stadtbibo. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen uns einige Fragen zu beantworten:



Warum und seit wann heißt unsere Stadtbibliothek Rudolf Hagelstange?

Rudolf Hagelstange wurde im Januar 1912 hier in Nordhausen geboren und manches ist in seiner Heimatstadt auch über ihn vielleicht in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten. Und gerade deshalb ist es schön, dass unsere Bibliothek seinen Namen trägt.

Denn Rudolf Hagelstange war einmal ein Sportler, ziemlich bekannt auch in seiner Zeit, deshalb gibt es ja auch dieses Projekt. Aber er war auch vielfältig schriftstellerisch tätig. Er war politischer Autor. Er war ein ganz toller Lyriker. Man hat sogar mal gesagt, er sei in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts der beste Lyriker überhaupt. Er hat ein vielfältiges Werk hinterlassen und er war ein großer Netzwerker und Kulturförderer.

Am 25. April 1992 hat man, um seiner nicht zu vergessen, die Bibliothek nach ihm benannt. So ist dies auch eine Chance für uns, diesen Sohn unserer Stadt nicht zu vergessen und uns auch weiter mit seinem Werk zu beschäftigen.

Welche Literatur von Rudolf Hagelstange liegt vor und was können sie uns zum Einstieg unserer Recherche empfehlen?

Wir haben uns in den letzten Jahren bemüht alles von Hagelstange, was gedruckt wurde, hier in unsere Bibliothek aufzunehmen. Das sind erstmal die ganzen Romane. Diese haben wir in mehrfachen Ausgaben. Aber viele kleinere Sachen, die in Zeitschriften oder Zeitungen erschienen sind, sammeln wir auch. Es sammeln auch die Menschen aus Deutschland und darüber hinaus Dinge, die sie in ehemaligen Veröffentlichungen finden zu Rudolf Hagelstange. Diese schicken sie uns zu...

Wir haben einmal die normale Sammlung in unseren Regalen stehen, aber hier in unserem Lesesaal...ist alles, was von ihm erschienen ist. An den kleineren Sachen kann man immer noch etwas nachholen... Die Zeitungsartikel findet man teilweise nur zufällig.

Was soll ich empfehlen? Also ganz wichtig ist dieses Buch..., ein Lesebuch: „Rudolf Hagelstange – der Dichter und Schriftsteller aus Nordhausen am Harz“. Frau Heide Lore Kneffel, die vielfältige Verdienste um ...die Kultur in unserer Stadt...hat, hat dies zusammengestellt. Und es sind vor allen Dingen auch Veröffentlichungen aufgenommen worden, die in irgendeiner Weise zu unserer Stadt in Beziehung stehen. Ein ganz angenehmes, schön zu lesendes Buch, dort kann man ihn kennenlernen. Dort ist auch eine Biographie drin.

Tief berührend ist das `Venezianische Credo`. Das hat Rudolf Hagelstange geschrieben am Ende des zweiten Weltkrieges, noch in Italien. Und da positioniert er sich als ganz entschiedener Kriegsgegner.

Berührend ist für mich in dem Lesebuch das Gedicht `Nordhausen - wunderschöne Stadt´. Also wenn man dieses Gedicht liest, dann wächst einem unsere Stadt richtig ans Herz.

Und...nichts an Aktualität verloren hat das Gedicht `Schwermütig Lied´. Als Rudolf Hagelstange nach dem Krieg das erste Mal in unsere Stadt zurückgekehrt ist, fand er diese wunderschöne, mittelalterliche, freie Reichsstadt völlig zerstört wieder. Nichts war mehr da. Ein... tiefbewegendes Antikriegsgedicht.

Was beinhaltet die `Hagelstange-Sammlung´ hier im Lesesaal?

Hier sind erstmal seine ganzen Romane, sein ganzes Werk... Auch vorhanden sind Sachen, die er mit bildenden Künstlern herausgegeben hat.

Das besondere und interessante sind natürlich die persönlichen Dinge, wie beispielsweise private Fotoalben...CDs und Kassetten, da kann man hören, wie er selber liest. Auszeichnungen, Bundesverdienstkreuz...

Die Aufbewahrung von Archivgut ist immer noch einmal eine besondere Herausforderung...

Seinen Reisepass, zum Überschreiten der Grenze, hat uns auch seine Familie verehrt.

Außerdem ist hier eine sehr vielfältige Sammlung verschiedener Zeitungsartikel...auch zu der Zeit als die Büste entstanden ist und die Bibliothek seinen Namen bekommen hat.

Vielen lieben Dank.

Gerne.

E-Mail-Interview mit Frau Helga Raschke (ehemalige Mitarbeiterin Hagelstanges)

1. Liebe Frau Raschke, verraten Sie uns bitte wann und wo Sie geboren sind? Dies wäre wichtig für uns, um Ihre Antworten in Ihre und die Geschichte unseres Landes einordnen zu können.

Ich bin am 02. April 1939 in Tiegenhof bei Danzig geboren. Mein Vater war Buchdrucker und besaß in Dirschau (heute Tczew in Polen) eine Druckerei. Meine Mutter war Schneiderin. Im Januar 1945 mussten wir fliehen und landeten im Frühjahr 1945 in Heidelberg, wo mein Onkel (Bruder meines Vaters) mit Familie lebte. Mein Vater war 1944 im Krieg in München gefallen.

2. Welchen Beruf haben Sie erlernt / ausgeübt?

Ich habe Grundschule und Gymnasium bis zur Mittleren Reife besucht, dann eine Frauenfachschule mit sogenanntem „Pudding-Abitur“, danach vier Semester Pädagogik und Psychologie studiert an einer Berufspädagogischen Hochschule.

Insgesamt war ich 44 Jahre im Schuldienst an Hauswirtschaftlich-Sozialpädagogischen Berufsfachschulen, davon die letzten 20 Jahre in der Erzieher-Ausbildung.

Die ersten 10 Jahre waren geprägt von einem vielfältigen Unterricht in Theorie und Praxis mit Schwerpunkt Hauswirtschaft / Textil.

Nach einer Zusatzausbildung für Sport an Berufsschulen und einer mehrjährigen berufsbegleitenden Fortbildung im Bereich Rhythmik und Tanz habe ich dann Bewegung / Tanz / Rhythmik / Spiel unterrichtet und 30 Jahre lang AG's für Tanztheater geleitet.

Seit 2003 bin ich im Ruhestand.

Nach einer Ausbildung zum Gedächtnistrainer habe ich von 2007 an Seniorengruppen in Gedächtnistraining geleitet und seit 8 Jahren eine Seniorentanzgruppe.

3. Welche Ereignisse der deutschen Geschichte haben ihr Leben besonders beeinflusst?

- a) Der zweite Weltkrieg – ich habe meinen Vater verloren – und dieser Verlust hat mein Leben und meine persönliche Entfaltung stark beeinflusst.
- b) Die Teilung Deutschlands: durch unsere Flucht 1945 waren wir von unseren Großeltern mütterlicherseits und der Schwester meiner Mutter getrennt – sie lebten bis zu ihrem Tod in Forst / Lausitz.

4. Welche Rolle spielt Sport und Literatur in Ihrem Leben?

Der Sport, d.h. Gymnastik und Tanz, standen viele Jahre im Mittelpunkt meines beruflichen Wirkens. Und das Tanzinteresse ging weit über den Beruf hinaus – ich besuchte viele Ballett-Inszenierungen, las Fachzeitschriften und Fachbücher und veröffentlichte selbst Artikel in Pädagogischen Zeitschriften.

Literatur. Meine beiden Eltern waren große Literatur-Liebhaber. Meine Mutter hat mir eine besondere Liebe zu Gedichten geweckt. Sie selbst ist über 100 Jahre alt geworden und konnte auch im hohen Alter noch immer Gedichte auswendig.

Heute lese ich sehr viel – besonders gerne Biographien von Künstlern. Bei den Schriftstellern sind die Autoren des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Vordergrund (Thomas Mann / Schnitzler / Stefan Zweig / Rilke u.a.).

Im Ruhestand habe ich einen kleinen Traum verwirklicht und habe hier in Heidelberg als Gasthörer an der Uni schon 3 x an Vorlesungen in Germanistik (je ein Semester) teilgenommen.

5. Wann und wie haben Sie erstmals von Rudolf Hagelstange gehört?

Im Alter von 17 Jahren las ich zum ersten Mal einen Artikel über Rudolf Hagelstange in einer Zeitschrift. In diesem Artikel war das Gedicht „Sommernacht“ abgedruckt – und dieses Gedicht faszinierte mich so sehr, dass ich den Namen R. H. nicht mehr vergaß.

Zusammen mit meiner Schwester besuchten wir in den folgenden Jahren mehrere Lesungen mit R. H. hier in Heidelberg. Und wir lernten die 28 Sonette des Venezianischen Credo auswendig.

6. Welchen Status/Bekanntheitsgrad hatte er in der Bundesrepublik zu diesem Zeitpunkt?

In den 50er und 60er Jahren war der Schriftsteller R. H., der 1946 von Nordhausen nach Westfalen übergesiedelt war, in der BRD sehr berühmt (vor allem durch sein Venezianisches Credo) und bald auch europäisch- und weltweit bekannt.

7. Wann und wie haben Sie ihn persönlich kennen gelernt? War das für Sie aufregend? Was hat sie verbunden?

1982 las ich in der Zeitung, dass R. H. 70 Jahre alt wird und im Odenwald lebt. Sein Werk hatte mich bis dahin mal mehr, mal weniger intensiv begleitet. Und ich hatte inzwischen zu dem Gedicht „Salz“ eine Fadengrafik gestaltet. Ich beschloss, diese Fadengrafik noch einmal zu machen und die R. H. zum Geburtstag zu schenken. Er bedankte sich schriftlich dafür und wollte mich gerne kennenlernen. Im Herbst 1982 kam es dann zu einer ersten persönlichen Begegnung in Erbach / Odenwald. Da ich mich inzwischen in seinem Werk sehr gut auskannte, wurde ich allmählich seine Mitarbeiterin, d.h. ich half ihm Manuskripte ordnen, und ich durfte kleine Geschichten, die er für eine neues Buch überarbeitete, tippen. (Es entstanden „Eisenbahnergeschichten mit Pfiff“ 1985 nach seinem Tod erschienen.) Natürlich haben wir auch viele Gespräche geführt – über Literatur, Geschichte und Sport. Ob das erste Kennenlernen aufregend war, kann ich mit einem klaren „Ja“ beantworten. Einen Dichter, dessen Werk man so viele Jahre gelesen hatte, persönlich zu erleben, ist aufregend.

SALZ

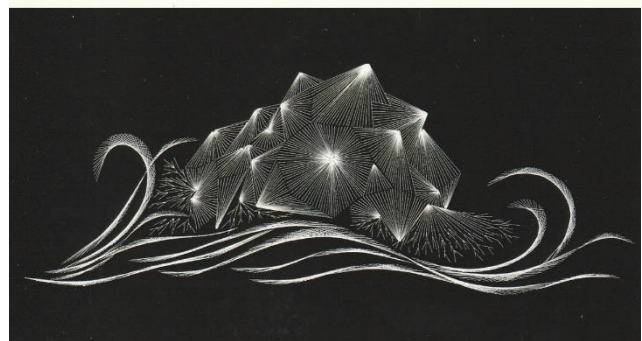
Fühlst du die Jahre steigen?
Welle auf Welle rollt an.
Schweigen, Gespräche und Schweigen ...
Und dann ...?

Aus Tau und Grünem ein Blitzen ...
Pfirsich- und Birnenbiß ...
Flammende Pappelspitzen ...
Leuchtende Finsternis ...

Fieber, Fröste und Schauer ...
Leise verrauchendes Blut.
Schmeckst du die salzige Trauer?
Schmecke sie gut!

Salz der Meere, der Erde ...
Würze des Ichs und des Alls. –
Habe den Mut: Werde
Salz.

Rudolf Hagelstange



Fadengrafik Helga Raschke

Die große Frage, die sich stellt, ist: Passen Dichter und sein Werk zusammen, spürt man eine Einheit im Sprachlichen, in der Lebensanschauung...?

Ich kann nur sagen: Ja! In diesem Fall wurden immer wieder Passagen aus seinen Büchern lebendig.

8. Was war er für ein Mensch? Welche typischen Charakterzüge besaß er? War er musikalisch? Konnte er tanzen? War er humorvoll?...

Zu dieser Frage habe ich einige gedruckte Auszüge aus Veröffentlichungen beigelegt:

- Thilo Koch „Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist beabsichtigt“, 2018, S. 24 ff.

„So gemütlich-breit kann nur Rudolf Hagelstange lachen.“

„Er war vielleicht von allen Schriftstellern, die ich persönlich kennenlernte, der ungebundenste, ein später Wandervogel und sicher oft von der Hand in den Mund lebend.“

„Damals, in Positano, wirkte er auf mich wie ein ins zwanzigste Jahrhundert verschlagener griechischer Halbgott. Er hauste sehr einfach in einem weiß gekalkten Raum ohne Fenster. Kerze auf dem wackligen Tisch, Chiantiflasche am primitiven Deckenlager, Käse und Weintrauben. Es ging immer etwas Dionysisches von ihm aus. Wenn wir in die untergehende Sonne hinein plauderten, er in seinem breiten Nordhäuser Thüringisch...und die Nacht uns allmählich einhüllte, dann glich sein Gesicht mehr und mehr dem eines lächelnden Satyrs.“

„Seine ruhige, unerschütterliche Gutmütigkeit überträgt sich schnell...“

„Dennoch ist er selber keineswegs eine einfache Natur. Ich werde mich hüten, ihn zu analysieren, könnte es auch nicht.“

„Immer wieder fasziniert mich sein kräftiges Äußeres – er wäre unter Fischern, Hirten, Jägern nicht aufgefallen – im Kontrast zu seinen ästhetischen Neigungen. Kein mir bekannter Autor legt so viel Wert auf kostbare Ausstattung und bibliophile Ausgaben seiner Bücher“

„Ein Feinschmecker in vielerlei Hinsicht. Ein Lebenskünstler auch? Doch wohl. Einmal traf ich ihn, als Hans-Egon Holthusen ihn auch gerade...besuchte – Holthusen, Autor des Buches 'Der unbehauste Mensch'. Dieser Titel paßt genau zu Hagelstange. In der Tat, er ist und war und wird bleiben: unbehaust.“

- Mein schönster Ball – altes Manuskript von R.H.

„Zeit meines Lebens habe ich gern getanzt. Das ist sehr zurückhaltend formuliert. Wenn mein Gehirn etwas leichter und meine Oberschenkel ein wenig kräftiger geraten wären, hätte ich Tänzer werden können...“

- „R.H. und der Tanz“ von Helga Raschke in „tanz aktuell“ von 1987, S. 5 f.

„Das Thema Tanz taucht immer wieder im Werk des Dichters auf – vor allem in seinen Gedichten, aber auch eingeflochten in Erzählungen, Reden, Portraits, biographische Notizen...Der Leser spürt, daß der Tanz den Dichter 'bewegt' hat, daß Tanz hier aus der Wurzel eines eigenen sensiblen Körperbewusstseins heraus erlebt und gesehen

wird. Für ihn waren menschliche Körperbewegungen in Sport und Tanz niemals nur technisches Können, sondern bewußt wahrgenommenes Spiel von Muskeln und Sehnen, verbunden mit rhythmischem Empfinden, Gefühl für Harmonie und Gleichgewicht, Ausdruck von seelischen Schwingungen...

- Autobiographie „Tränen gelacht“ – in der Bibliothek in Nordhausen

- aus der Trauerrede von Heinrich Böll 1984

„Er war ein Confrère. Ein Mitbruder: Er war wirklich ein Bruder, der sich interessierte für das, was wir trieben, und der uns auch half, auch in praktischen Dingen half. Er war ein Poet und ein Demokrat, und was Hans Egon Holthusen gesagt hat, er war eigentlich der allererste Autor dieses Staates, in dem wir leben.

...und es ist Abschied von jedem Menschen, von jedem Grashalm, von jeder Blume, Baum, Brot und Wein, aber wir wollen nicht vergessen, daß er eben ein Poet war und so auch, bei aller Herzlichkeit, ein Fremdling geblieben ist...“

R. H. war musikalisch, er hat sehr gut Klavier gespielt. Er war spontan kreativ, z. B. hat er beim Umarbeiten von Texten kein neues Manuskript geschrieben, sondern aus dem Augenblick heraus Sätze umgestellt, neue Formulierungen eingearbeitet, d.h. druckreif gestaltet – ich konnte direkt mittippen.

9. Hatte Rudolf Hagelstange besonders feste Freundschaften unter Schriftstellerkollegen und früher als Sportler?

Ja, er hatte sehr vielfältige Freundschaften:

- mit Schriftstellerkollegen, besonders mit Heinrich Böll / Stefan Andres / Gottfried Benn / H.E. Holthusen u.a.
- mit bildenden Künstlern, die z. T. seine Bücher illustriert haben: Will Sohl / HAP Grieshaber / Frans Masereel u. a.
- mit Politikern und mit Sportjournalisten, u. a. Willy Brandt / Ernst Reuter / Henry Kissinger / Willi Daune

10. Welche Ereignisse der deutschen Geschichte haben das Leben von ihm besonders beeinflusst? Hat er an die deutsche Wiedervereinigung geglaubt?

Als gebürtiger Thüringer war es vor allem die Teilung Deutschlands. Er hat vielleicht weniger an die Wiedervereinigung geglaubt, als auf die Vereinigung gehofft. Er hat sie vor allem sehr gewünscht. Er hat sehr darunter gelitten, dass sein Werk nicht in der DDR gedruckt werden durfte. 1978 reiste er mit Hilfe des befreundeten Ehepaares Bauerfeld durch Thüringen (siehe „Der sächsische Großvater“ und Fotos). Die Teilnahme am 2. Weltkrieg, wo er in Frankreich und Italien war, brachte eines seiner berühmtesten Werke „Das Venezianische Credo“ hervor.

11. Welchen Stand hat Rudolf Hagelstange Ihrer Meinung nach in der deutschen Nachkriegsliteratur heute noch?

R. H. gehört in der Gegenwart zu den weitgehend vergessenen Autoren. Menschen meiner Generation kennen den Namen noch. In Sportkreisen ist der Name bekannt, vor allem weil R. H. bei Olympischen Spielen als Journalist war und darüber geschrieben hat (z. B. 1972 in München).

Meiner Meinung nach und aufgrund meiner differenzierten Werk-Kenntnis glaube ich, dass die Lyrik so zeitlos gültig ist, dass sie immer ein bedeutender Teil der deutschen Literatur bleiben wird, auch wenn es Phasen gibt, in denen diese Gedichte weniger gelesen werden. Und Hagelstange ist und bleibt ein Meister der deutschen Sprache, aber um das zu erfahren und zu erkennen, muss man ihn lesen.

12. Woran denken Sie heute als erstes, wenn Sie sich an Rudolf Hagelstange zurückerinnern? Was bleibt?

Immer noch denke ich zuerst an die Gedichte „Sommernacht“ und „Salz“ und es tauchen einzelne Zeilen aus dem „Venezianischen Credo“ aus meinem Gedächtnis auf. Und Rudolf Hagelstange gehört zu den beeindruckendsten und unvergesslichsten Begegnungen in meinem Leben.

Helga Raschke
Heidelberg, 21.01.2021





*Vorgespräch im September 2020, gefilmt im Januar 2021,
leicht gekürzte Verschriftlichung nach dem Film*

*Logo digitales Stadtlexikon
Henriette & Vincent Eisfeld 2021*

Erst einmal vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen uns einige Fragen zu beantworten. Jeder Schüler kennt WIKIpedia als schnelle Möglichkeit zur Informationsbeschaffung, z.B. bei Referaten etc.

Wofür steht eigentlich „WIKIpedia“ und was genau ist das „NordhausenWIKI“?

Wikipedia hat jetzt zufälligerweise 20 Jahre Geburtstag gehabt, also solange gibt's das schon. Auch die ganzen Artikel haben vor 20 Jahren angefangen und sind seitdem immer mehr gewachsen, je nach Thema...

Es gibt nicht nur die „WIKIpedia“, es gibt viele andere Lexika. Manche spezialisieren sich. Da gibt es Wikis nur über Filme ..., z. B. „Star Wars“ oder zu „Herr der Ringe“ oder zu Künstlern. Und WIKIpedia ist das bekannteste. Ich glaube, die deutsche Version hat jetzt über 2,4 Mio. Artikel.

Und es gibt eben auch ein WIKI über Nordhausen oder über andere Städte... In Thüringen gibt es zwei große Wikis, das ist zum einen ErfurtWEB und ... NordhausenWIKI.

Das NordhausenWIKI habe ich 2012 ...gegründet. Da stand jetzt kein Verein dahinter... Wir waren 2-3 Leute die auch über „facebook“ in Kontakt standen und da ist die Idee entstanden auch ein StadtWIKI für Nordhausen zu machen.

Ach so, du hattest ja noch gefragt was WIKIs an sich sind.

Das sind Webseiten, wo jeder direkt Artikel bearbeiten kann. Sonst, wenn man auf Webseiten geht, ist man ja eher passiv. Man liest die Inhalte und kann vielleicht einen Kommentar schreiben, aber man kann nicht direkt interagieren. Bei WIKIs kann man einen Artikel direkt bearbeiten und wenn man auf „Speichern“ geht, dann wird der sofort veröffentlicht...

Bei Wikis schreiben viele Autoren mit und da gibt es auch immer eine Versionsgeschichte, d.h. man kann sich die ganzen Versionen anschauen: was hat wer bearbeitet, dass das auch transparent ist, dass da keiner Unsinn reinschreibt. Da kann man das auch immer wieder rückgängig machen.

Zum Teil bearbeiten das auch Leute anonym oder unter Pseudonym. Deswegen ist WIKIpedia z.B. kann man das in der Schule oder Uni nicht unbedingt als Quelle angeben, weil da ja jeder was reinschreiben kann.

Manchmal stehen da auch Sachen drin, die nicht stimmen. Das muss dann immer gegengelesen werden.

Und WIKIS sind einfach gestaltet. Also so einfach, dass man die ohne große Kenntnisse bearbeiten kann. Es gibt HTML, das klassische, das man von Webseiten

kennt. Aber da muss man sich ja auch erst einmal selbst mit beschäftigen, bis man da durchsteigt. Und bei WIKIS steht halt immer nur einfach der Text, so wie er dann auch erscheint. Die bekannteste Software für Wikis ist „MediaWIKI“ und damit ist auch die Wikipedia aufgebaut. Diese Software ist kostenlos. Die kann sich jeder runterladen und ein eigenes WIKI gründen.

Woher kommt Ihr Interesse für die Nordhäuser Geschichte?

Ja, das Interesse hatte ich schon als Kind. Irgendwie hat mich das immer interessiert. Wann wurde dieses Haus gebaut oder Nordhausen ist ja auch so prägnant durch die ganzen Nachkriegsbauten. Das hat mich immer interessiert, schon als Kind: Wie sah es früher aus? Was standen da für Häuser? Wer hat da gelebt und gearbeitet?

Und so kam dann irgendwann die Idee, weil ich ja auch durch meine Arbeit mitbekommen habe, dass viele Bücher, die vor 100 Jahren über Nordhausen erschienen sind gar nicht mehr bekannt sind. Entweder, weil es die nur in sehr kleinen Stückzahlen gibt oder auch große Unibibliotheken haben vielleicht gar nicht so viel über Nordhausen und da kam einfach die Idee sowas einzuscannen, zu digitalisieren und im Netz zu veröffentlichen.

Durch die Software kann man z.B. auch alte Bücher einscannen, z.T. auch Bücher, die in Fraktur gedruckt sind und die kann man dann mit einer Software in eine moderne Schrift umwandeln...

Welche Informationen zu unserem Thema sind im NordhausenWIKI zu finden und wie dürfen z.B. Fotos durch uns genutzt werden?

Es gibt z.B. einen Artikel zu Hagelstange... Da steht vielleicht etwas mehr als bei Wikipedia...

Dann gibts z.B. Artikel zu den Häusern, die er in seinen Romanen verarbeitet. Das bekannteste ist das gelbe Haus „Vor dem Hagentor“ an der Stadtmauer, wo Käthe Kollwitz auch mal gelebt hat. Das hat er auch in einem Roman verarbeitet. Da kann man sich z.B. die Baugeschichte von diesem Haus angucken. Da sind auch Bilder dabei.

Die Rechte sind frei. Jeder kann diese Texte bearbeiten, kopieren, veröffentlichen, auch verändern. Da ist kein Urheberrecht dahinter. Die einzige Bedingung ist, dass man den Namen, wo man her hat sagt..., dass das dann immer so gegengespiegelt wird. Und bei den Bildern, die sind auch frei. Die werden unter einer sogenannten „CC-Lizenz“ veröffentlicht mit dieser Namensnennung und so. Da muss man keine Angst haben, dass man da ein Urheberrecht verletzt, weil die Leute laden das hoch und veröffentlichen das unter einer „CC-Lizenz“.

Und sehr viele ältere Bilder, da ist das Urheberrecht erloschen. Also 70 Jahre nach dem Tod eines Autors oder jemand der ein Foto gemacht hat sind die Urheberrechte erloschen. Die kann dann auch jeder benutzen. Da gibt es dann auch ein altes Foto von diesem Haus aus den 20er Jahren oder so und das kann man dann auch wiederum nutzen, weil da die Rechte abgelaufen sind.

Weiter zu Hagelstange: Man kann z.B. Artikel zu einem bestimmten Jahr lesen oder Jahrzehnt, wo er gelebt hat. Was ist da in Nordhausen passiert. Das steht eben auch im WIKI. Da kann man sich hineinversetzen.

Vielen Dank. Bitte.

Lebenslauf des sportlichen Schriftstellers Rudolf Hagelstange
„im Spiegel“ der Deutschen Geschichte des 20. Jh.

Deutsche Geschichte		Jahr	Lebenslauf Rudolf Hagelstange
Reichsgründung	Kaiserreich	1871	
		...	
		1912	14.01., Geburt in Nordhausen
		1913	
Beginn der 1. Weltkrieges		1914	
		1915	
		1916	
		1917	
Abdankung Kaiser Wilhelm II.	Weimarer Republik	1918	Katholischen Volksschule
Ende des 1. Weltkrieges			
Ermordung Rosa Luxemburgs		1919	
		1920	
		1921	Humanistisches Gymnasium
		1922	erste Stabweitsprünge über einen Bach
G. Stresemann Reichskanzler		1923	
Beginn der Goldenen 20er Jahre		1924	
		1925	
		1926	
		1927	Eintritt in GTV (Gymnasial-Turnverein)
		1928	Training mit der einzigen Bambusstange
Weltwirtschaftskrise		1929	
		1930	Schülerrekord Provinz Sachsen 3,35m
		1931	Abschlusszeugnis ohne Abi
		1932	Studium & Training in Berlin
	Nationalsozialismus	1933	Balkanreise 1 mit dem Faltboot
Adolf Hitler wird Reichskanzler		1934	trainierte jüdische Jugendliche in NDH
		1935	Balkanreise 2 mit dem Faltboot
Nürnberger Rassengesetz		1936	Volontär bei der „Nordhäuser Zeitung“
		1937	Teilnahme an Deutsche Meisterschaften
Reichspogromnacht		1938	Mitteldeutscher Meister Stabhochsprung
Anfang 2. Weltkrieg		1939	Heirat, Reichspresseschule Berlin
		1940	Kriegsberichterstatter in Frankreich und in Italien -
			Lyrikpreis der Zeitschrift „Die Dame“ -
			Treffen mit K. Kollwitz im Fronturlaub -
		1944	„Venezianisches Credo“
Ende 2. Weltkrieg		1945	Heimkehr nach Nordhausen
		1946	Übersiedelung nach Westfalen
		1947	
Entstehung der Bizone		1948	Übersiedelung an den Bodensee
Einführung der D-Mark			
		1949	Lyrikpreis der Zeitschrift „Die Erzählung“
BRD DDR		1950	Mitglied Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung
		1951	Deutschen Kritikerpreis

		1952	
Volksaufstand in der DDR		1953	
		1954	<i>Studienreise in die USA</i>
Gründung Bundeswehr		1955	<i>Ehrengabe der deutschen Schillerstiftung</i>
Gründung NVA		1956	<i>Julius-Campe-Preis</i>
		1957	<i>Stipendiat der Villa Massimo, Rom</i>
		1958	<i>Skandinavische Lesereise, Campe-Preis</i>
		1959	<i>Großes Bundesverdienstkreuz</i>
		1960	<i>Chronist der Olympischen Spiele in Rom</i>
Bau der Berliner Mauer		1961	<i>Südamerika-Reise, Treffen mit P. Neruda</i>
		1962	<i>Asienreise, Russlandreise mit H. Böll</i>
		1963	<i>Spanienreise</i>
		1964	<i>Chronist der Olympischen Spiele in Tokio</i>
		1965	<i>Vortragsreise durch die USA u. Kanada</i>
		1966	<i>Vizepräsident Dt. Akademie für Sprache ..</i>
		1967	<i>Herz-OP</i>
Studentenproteste West-Berlin		1968	<i>Übersiedelung in den Elsass</i>
		1969	<i>Schiffsweltreise</i>
Dt.-dt. Gipfeltreffen in Erfurt		1970	<i>Übersiedlung nach Erbach</i>
		1971	
Olympiade München		1972	<i>Chefredakteur NOK Olympiabuch</i>
BRD & DDR in UNO		1973	
		1974	
		1975	
		1976	
		1977	<i>Autobiographie „Tränen gelacht“ erscheint</i>
		1978	<i>letzter Besuch in Nordhausen</i>
		1979	<i>Lesereise durch Brasilien</i>
		1980	
		1981	<i>„Das Haus“ Band 1 Nordhausen-Roman</i>
		1982	<i>Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern</i>
		1983	
		1984	<i>05.08., Tod in Hanau</i>
		...	
Mauerfall		1989	
Wiedervereinigung Deutschlands		1990	
		...	

Geteiltes Deutschland

Erinnerung an Rudolf Hagelstange in Nordhausen

Angela Merkel wird Bundeskanzlerin (2005)	Vereinigtes Deutschland	1992	April, Namensgebung Stadtbibo Nordhausen; Kopie der Büste Hagelstanges von Albrecht Glenz als Geschenk der Stadt Hanau nach Nordhausen
		1994	Jan., Ausstellung im Meyenburg-Museum (Helga Raschke)
		2011	„Lesebuch- Rudolf Hagelstange“ erscheint (Stadt Nordhausen)
		2012	Ausstellungen zum 100. Geburtstag im Meyenburg-Museum (Stadt Nordhausen) Gedenktafel am Geburtshaus (Stadt Nordhausen) Stabhochsprungausstellung in der Kreissparkasse (LV Altstadt, Humboldt-Gymnasium)
Corona-Pandemie		2020 2021 ...	unser Filmprojekt im Rahmen des Geschichtswettbewerbes des Bundespräsidenten / Körber-Stiftung „Bewegte Zeiten“ (Humboldt-Gymnasium)



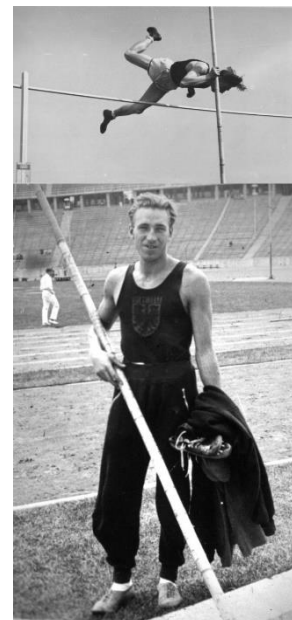
Lebensdaten:

14.01.1912 – 05.08.1984

1921-31 Schüler am Humanistischen
Gymnasium Nordhausen,
1931-33 Student Berlin,
1933-35 Reisender,
1936-38 Zeitungsvolontär Nordhausen

Leistungsentwicklung:

1930 (AK 18) 3,35 m
1932 (AK 20) 3,43 m
1936 (AK 24) 3,50 m
1937 (AK 25) 3,56 m
1938 (AK 26) 3,71 / 3,81 m



- mit ca. 10 Jahren Sprünge über einen ca. 4m breiten Bach mit einer Bohnenstange
- 1927 Eintritt in den GTV (Gymnasial-Turn-Verein), als Tertianer (9. Klasse, 15 Jahre) Training mit der einzigen Bambusstange des Vereins
- 1930 Halle, als Primaner Sieg bei den Latina-Wettkämpfen der Höheren Schulen der preußischen Provinz Sachsen mit „Schüler-Rekord“ 3,35 m
- 1932 Berlin, Trainingstagebuch, aktuelle Bestleistungen dort vermerkt, Ziele formuliert, Training SC Charlottenburg
- 1936 Berlin, Teilnehmer des MTV Nordhausen am Jugendzeltlager für talentierte Leichtathleten während der Olympischen Spiele, Zuschauer bei der Stabhochsprungentscheidung
- 27./28.06.1936 Wittenberg, Gau Mitte Meisterschaften, 3. Platz, 3,50 m
- 19./20.06. 1937 Halle, Gau Mitte Meisterschaften, 3. Platz, 3,50 m
- 24./25.07.1937 Berlin, Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Olympiastadion, 3,40m
- 05.09.1937 Nordhausen, Vereinsmeisterschaft, Sieg mit 3,56 m, Kreisrekord
- 19.06.1938 Braunschweig, Sieg bei Gau-Vergleichswettkampf mit 3,71 m, Kreisrekord für ca. 50 Jahre, persönliche Bestleistung 3,81 m in inoffiziellem Zusatzversuch
- 25.06.1938 Weimar, Mitteldeutscher Meister, 3,65 m

Stand 18.02.2021

Kommentiertes Medienverzeichnis

Literatur

Hagelstange, Rudolf: Tränen gelacht – Steckbrief eines Steinbocks, München 1977.
Dieses autobiographische Buch bietet die Möglichkeit im Filmteil „Lebenslauf“ mit Zitaten zu arbeiten. Bezüge zu ersten Sprungerfahrungen als Zehnjähriger mit einer Bohnenstange über einen Bach, zur Schulzeit... Das Buch ist in der Nordhäuser Stadtbücherei mehrfach vorhanden und wurde durch uns ausgeliehen.

Hesse, Ulrich: Der deutsche Gruß. Eine Kindheit und Jugend zwischen Ideologie und Idylle, Norderstedt 2015.

Der 1927 in Nordhausen geborene Autor beschreibt seine Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus im Spannungsfeld von normalem Alltag und ideologischen Ansprüchen des Regimes. Auf Seite 51 berichtet er über seine Begegnungen mit dem lokalen Sporthelden und Zeitungsreporter Rudolf Hagelstange. Hesse war wie Hagelstange (allerdings 15 Jahre später) Schüler am Humanistischen Gymnasium in der Morgenröte und beendete seine Schullaufbahn nach dem 2. Weltkrieg am Humboldt-Gymnasium in der Blasiistraße. Das Buch wurde von unserem stellvertretenden Schulleiter Herrn Vogt zur Verfügung gestellt.

Stadt Nordhausen (Hrsg.): Rudolf Hagelstange – Der Schriftsteller und Dichter aus Nordhausen am Harz – Ein Lesebuch, Nordhausen 2011.

Überblicksdarstellung zum Leben und Werk des sportlichen Schriftstellers. Mit einem selbst verfassten Lebenslauf des Schriftstellers aus dem Jahr 1945, Werksauszügen und Erläuterungen, Bibliographie, Zeittafel... Nach der Empfehlung von Stadtbüchereileiterin Frau Seidel wurde das Buch zur wichtigen Grundlage des Wettbewerbsbeitrages, neben der Autobiographie „Tränen gelacht“. Das Buch ist in der Nordhäuser Stadtbücherei mehrfach vorhanden und wurde durch uns ausgeliehen.

Internetseiten

Eisfeld, Vincent u.a.: Rudolf Hagelstange.

https://www.nordhausen-wiki.de/index.php?title=Rudolf_Hagelstange

(Stand: 19.11.2020)

Digitales Stadtlexikon. Schneller Zugriff auf Basisinformationen.

Kneffel, Heide, Sportlicher Hagelstange, 02.08.2012

https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=114267 (Stand 04.11.2020)

Kneffel, Heide, Sportlicher Hagelstange 2.Teil, 12.08.2012,

https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=114583 (Stand 04.11.2020)

Zusammenfassung und Ergänzung der historischen Fakten aus der Stabhochsprungausstellung „Zwischen Himmel und Erde...“ (Leichtathletikverein Altstadt in Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium) in der Kreissparkasse 2012. Frau Kneffel ist ehemalige Lehrerin und hat sich intensiv mit dem Schriftsteller Hagelstange beschäftigt.

<https://bibliothek.nordhausen.de/>

Homepage unserer Stadtbibliothek mit der Möglichkeit zur Mediensuche und Bestellung.

<https://www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb/wettbewerb-202021>

Webseite mit der Ausschreibung und Hinweisen für den Geschichtswettbewerb.

Zeitungsartikel

Blum, Hans-Peter: Gedenktafel für Dichter enthüllt. Nordhausen ehrte seinen berühmtesten Literaten Rudolf Hagelstange an dessen 100. Geburtstag mit einer Ausstellung. Vernissage lockte am Samstagabend über 100 Besucher ins Kunsthaus Meyenburg, Thüringer Allgemeine 16.01.2012.

In seinem Artikel und dem Seitenkommentar „Zeitlose Liebe“ berichtet der Lokalreporter über die verschiedenen Gedenkveranstaltungen zum 100. Hagelstange Geburtstag. Bei der Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus waren 4 der 5 Hagelstange-Kinder (Thomas, Ricarda, Regine und Ben) persönlich anwesend.

audio-visuelle Quellen

Tausend Jahre. Der Film einer alten deutschen Reichsstadt, Deuling-Film AG Berlin 1927.

Der anlässlich der 1000-Jahr-Feier Nordhausens erstellte ca. 15 Min. lange Film zeigt den Festumzug, die alte Reichsstadt Nordhausen und auch „Sportimpressionen“. Archiviert ist er im Stadtarchiv Nordhausen unter: StadtA NDH, Best. 9.2./2. Die Kopie wurde uns durch die Leiterin der Nordhäuser Museen Frau Susanne Hinsching zur Verfügung gestellt.

Bildnachweis

Alle Fotos und Filme ohne Nachweis stammen von der Projektgruppe oder wurden im Rahmen der Stabhochsprung-AG erstellt.

Einleitender Filmteil A: Intro & Recherche

Schullogo

<http://humboldtianer.de/wordpress/>
Webseite des Schulfördervereins

Jumpy

Maskottchen der Stabhochsprung-AG, gezeichnet von Antje Manninger

Stadtbibliothek Nordhausen, schematische Darstellung

<https://bibliothek.nordhausen.de/portals/0/Stadtbibliothek%20Nordhausen.jpg>

Logo „Erlesene Bibliothek“

https://bibliothek.nordhausen.de/portals/0/Siegel_LFB_RGB.png

Buchcover „Rudolf Hagelstange: Tränen gelacht“

List-Verlag München 1977

Foto der Stadtbibliothek im Bürgerhaus

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:B%C3%BCrgerhaus_und_Stadtbibliothek_Nordhausen_by_Vincenz_Eisfeld.jpg

Hauptfilm B: „Rudolf Hagelstange- Sportlicher Schriftsteller“

Einzelnachweis neben dem Filmkommentar S. 7 ff.

Abschließender Filmteil: „Stadtrundgang & Outro“

Stadtansicht mit Zitat

Sammlung Helga Raschke, Sammlung Stadtbibo

Stadtplan

https://nordhausen-wiki.de/wiki/Kategorie:Datei:Karte#/media/Datei:Stadtplan_Nordhausen_1914.jpg

Rudolf Hagelstange vor seinem Geburtshaus, Nordhausen 1978

Hagelstange-Sammlung Stadtbibo Nordhausen

Postkarte vom Humanistischen Gymnasium.

Nordhausen, Was Postkarten erzählen, Verlag Neukirchner Nordhausen 2010, S. 37.

Nordhäuser Stadion

Stadtarchiv Nordhausen B 15 -03

Grafik zum Autodrom auf dem ehemaligen Stadiongelande

[https://www.bbz-](https://www.bbz-nordhausen.de/fileadmin/BBZ_Editor_Dateien/Autodrom/PDF/Neue_Perspektive_Autodrom.JPG)

[nordhausen.de/fileadmin/BBZ_Editor_Dateien/Autodrom/PDF/Neue_Perspektive_Autodrom.JPG](https://www.bbz-nordhausen.de/fileadmin/BBZ_Editor_Dateien/Autodrom/PDF/Neue_Perspektive_Autodrom.JPG)

Telefonische Erlaubnis zur Nutzung der Grafik durch Geschäftsführer Olaf Salomon.

Haus „Vor dem Hagentor“ – Haus Schultes

[https://nordhausen-wiki.de/wiki/Vor_dem_Hagentor_2#/media/Datei:Haus_Schultes -
Vor_dem_Hagentore,_Nordhausen.jpg](https://nordhausen-wiki.de/wiki/Vor_dem_Hagentor_2#/media/Datei:Haus_Schultes_-_Vor_dem_Hagentore,_Nordhausen.jpg)

Haus „Vor dem Hagentor“, Fotos DDR-Reise Hagelstange 1978,

Sammlung Hagelstange Stadtbibio Nordhausen

Buchcover „Rudolf Hagelstange: Das Haus“ & „Rudolf Hagelstange: Der Niedergang“

List-Verlag München 1981/1983

Drohnenaufnahme vom Hohekreuz-Sportplatz

*Nutzungserlaubnis unter Nennung der Webseite <http://www.luftaufnahmen-service.de/>
durch den Urheber Herrn Christian Schmidt 2016 an Herrn Räcke erteilt.*

Software

Pinnacle Studio HD

Schnittsoftware mit mehreren Film-, Audio-, Titel...spuren, Filmerstellung in 3 Schritten: Importieren-Bearbeiten-Fertigstellen.

Musik

Filmteil A & C: Ripping Good Yam (Version: Rock in the Ring)

freie Hintergrundmusik aus dem Schnittprogramm Pinnacle Studio

Hauptfilm B: Homeward Bound (Version: Sweet September)

freie Hintergrundmusik aus dem Schnittprogramm Pinnacle Studio

Abspann 1: Flori spielt "Emma" von Jens Rupp

aus "Meine schönsten Klavierträume", mit freundlicher Genehmigung des „artist ahead Musikverlages“

Abspann 2: Lotti spielt auf der Bratsche „Almand“

unbekannter Komponist, um 1650